



*ecce ancilla Domini
fiat mihi secundum verbum tuum*

Herausgeber:

St. Johannesstift Ershausen
Unterhof 154
37308 Ershausen

Redaktion/Layout:

Karolin Feiertag, Nadja Fritsch,
Christian Schelhas, Ralf Stützer

Fotos:

St. Johannesstift Ershausen

Kontakt:

☎ 03 60 82 454-410

✉ torbogen@johannesstiftershausen.de

🌐 www.johannesstiftershausen.de

**Haftung:**

Eine Haftung für die Richtigkeit von Veröffentlichungen können Redaktion und Herausgeber trotz sorgfältiger Prüfung aller Informationen nicht übernehmen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers dar.

Inhalt

Ein historischer Moment im St. Johannesstift	4
Brandschutzübung in Großbartloff.	6
Neue Mitarbeitervertretung	7
Eine Draisinenfahrt ist lustig	8
Musik, die verzaubert	8
Spannende, erlebnis- und lehrreiche Tage mit der Polizei	9
Neuer Chef im Stift	10
Arbeiten mit Herzblut	12
Markus arbeitet Draußen	13
Wallfahrt nach Vierzehnheiligen	14
Unser Urlaub in Bulgarien.	15
Ehrenamt im St. Johannesstift.	16
Sommerfest 2015.	18
Betreuerseite	20
Mitarbeiterstatistik.	22
Herzlich Willkommen	22
Wir nehmen Abschied.	22
Urlaub im Odenwald – schön wars	24
Erwachsenen-Weiterbildung, Herbst 2015.	25
Erntedankfest.	26
Wir alle sind Seelsorger.	27

Liebe Leserinnen und Leser,

die letzten Jahre im St. Johannesstift waren bewegend. Die Zeit der Veränderungen für das St. Johannesstift gehen weiter. Veränderungen bringen Neues, bedeuten Abkehr von Gewohntem, vielleicht auch Verlust von Liebgewonnenem. Doch tragen die kahlen Bäume des Winters nicht schon die Knospen des neuen Sommers an sich?

Wir haben die Schwestern des Paderborner Vinzenz von Paul Ordens verabschiedet und danken allen Schwestern aus ganzem Herzen für ihr jahrzehntelanges Wirken hier im Haus. Im Oktober wurde der neue Konvent der Mägde Christi eröffnet. Das war ein freudiges Ereignis. Die Schwestern, die schon einige Wochen bei uns tätig sind, haben viele schon in ihr Herz geschlossen. Die Anwesenheit des Kristu Dasis Ordens und unserem Pfarrer Hoppe im St. Johannesstift sichert das geistliche Leben und ist ein Bekenntnis als kirchliche Einrichtung.

Viele weitere Projekte und Themen werden wieder aufgenommen und gemeinsam geplant, um die Zukunftsfähigkeit unseres Stiftes zu sichern. So wird den gewachsenen Strukturen und der Größe des St. Johannesstifts durch Gründung einer gemeinnützigen GmbH Rechnung getragen. Die neuen Anforderungen in der Eingliederungshilfe, die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung stellen uns vor neue Herausforderungen, die wir als innovati-

ver Dienstleister für den Bereich Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung in der Zukunft erfüllen werden.

Im Bereich Arbeit wird die neue Fleischerei am Standort neben der Gärtnerei geplant. Sie wird die alten Räumlichkeiten ablösen und Menschen mit Behinderung weitere Arbeitsplätze bieten können.

Im Bereich Wohnen wird unter dem Gesichtspunkt der Dezentralisierung und Modernisierung der Umbau des Haupthauses mit mehr Einzelzimmern geplant. Ebenfalls werden Möglichkeiten geprüft, in Treffurt und Uder kleine Wohnheime zu errichten. Dies bedeutet eine größere Vielfalt der Angebote für unsere Bewohner.

In den letzten Monaten durfte ich die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im St. Johannesstift kennenlernen. Auf diesem Weg möchte ich mich für Ihren sehr engagierten Einsatz, der immer auf das Wohl der Menschen mit Behinderung ausgerichtet ist, herzlich bedanken.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit und Gottes Segen für das neue Jahr 2016

Ihr 
Berthold Ehling



**Siehe, ich bin die Magd des Herrn;
mir geschehe nach deinem Wort.**
*ecce ancilla Domini
fiat mihi secundum verbum tuum*

Lk 1,38



Ein historischer Moment im St. Johannesstift

Lukas Kapitel 1 - Vers 38. Das ist der Leitspruch der Mägde Christi, der Ordensgemeinschaft, der seit dem 03.08.2015 hier im St. Johannesstift lebenden und arbeitenden beiden Schwestern Lissy und Jessy.

Am 27.10.2015 ist feierlich der Konvent der Kristu-Dasi-Schwestern eröffnet worden. Um 11.00 Uhr war der Gottesdienst mit Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Caritasdirektor und Domkapitular Bruno Heller, Pfr. Rittmeier, Pfr. Jagemann und Pfarrer Hoppe. Den Gottesdienst feierten unter anderem 5 Mitschwestern, 3 Vinzentinerinnen aus Paderborn, 3 Franziskaner vom Hülfensberg, unsere Hausgemeinschaft und viele Gäste mit. Unsere beiden Schwestern empfanden den Gottesdienst



als segensreich und feierlich. Nach dem Mittagessen haben die zwei ihren Mitschwestern ihr neues Zuhause vorgestellt. Die Mitschwestern waren sehr begeistert, welcher Herausforderung sich Schwester Lissy und Jessy im Johannesstift stellen. Sie waren beeindruckt, was für Talente die einzelnen Bewohner haben. In der Keramik staunten sie über die Ideen, die handwerkliche Kunst und mit welcher Freude die Beschäftigten ihre Arbeit umsetzen. Am Ende des Tages sind die Schwestern sehr glücklich nach Hause gefahren. Sie waren von dem Zusammenhalt und der Gemeinschaft im Johannesstift sehr beeindruckt. Die beiden Schwestern Lissy und Jessy bekommen im nächsten Jahr Verstärkung. Schwester Eljees wird von Iserlohn nach Ershausen ziehen.



Seitdem Schwester Jessy (rechts im Bild) 17 Jahre alt ist, gehört sie der Ordensgemeinschaft Mägde Christi an. Eines Tages fragte die Generaloberin, ob sie in ein Kloster nach Deutschland gehen möchte und dort als Missionarin tätig sein will. Schwester Jessy hatte sofort Interesse, da sie eine andere Kultur und Sprache kennenlernen wollte. Nun lebt sie seit 7 Jahren in Deutschland. In Salzkotten hat sie ihre Krankenpflege-Ausbildung absolviert und als Krankenschwester gearbeitet.



Sie freut sich nun sehr, im Johannesstift leben und arbeiten zu können. Die Bewohner sind ihr gegenüber sehr herzlich und offen. Die Mitarbeiter sind sehr nett und freundlich und zeigen ihr die genauen Arbeitsabläufe. In unserer Wohngruppe Theresia fühlt sich Sr. Jessy sehr wohl. Neben der täglichen Gruppenarbeit hat sie noch viele andere Aufgaben. Sie übernimmt in der Kapelle täglich den Küsterdienst. Sie schmückt die Kapelle mit Blumen und verteilt während des Gottesdienstes die heilige Kommunion.

Schwester Lissy ist die Oberin. Sie lebt seit 20 Jahren in Deutschland. Sie ist, ebenso wie Sr. Jessy, Krankenschwester, anerkannte Kommunionhelferin und Seelsorgerin. Die beiden Schwestern loben immer wieder die Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und Herzlichkeit der Mitarbeiter. In diesem Interview lobt Schwester Jessy das Essen unserer Küche besonders. Sie findet es sehr abwechslungsreich.

*K. Feiertag im Gespräch mit Sr. Jessy
(WG Theresia)*

Society of kristu dasis
Gemeinschaft der Mägde Christi



Der Orden wurde 1977 im südindischen Bundesstaat Kerala von Bischof Jacob Thoomkuzhy gegründet. Heute zählt der Orden 317 Schwestern und 50 Kandidatinnen. In Deutschland gibt es drei Konvente, in denen 19 Schwestern leben. Der vierte deutsche Konvent wurde am 27.10.2015 bei uns im St. Johannesstift eröffnet.

www.societyofkristudasis.com

Brandschutzübung in Großbartloff

Ohrenbetäubend springt der Alarm an. Langsam aber deutlich füllen sich die Räume mit Rauch. Der Puls steigt, die Sicht wird schlechter. In der Ferne hört man die Sirene. Kurze Zeit später – das Feuerwehrfahrzeug biegt unter dem Schall des Martinshornes in die Einfahrt ein.

Antreten, Befehle entgegennehmen und los. Der Einsatztrupp der Feuerwehr durchsucht die Räume nach Personen und dem Brandherd. Die restlichen Personen werden über den Rettungsweg aus dem Haus geführt, das Feuer ist schnell gelöscht und so langsam zieht der Rauch ab.

Alles fühlt sich sehr echt an, doch es ist zum Glück eine Brandschutzübung im Wohnheim in Großbartloff. Mit der Feuerwehr und dem Kindergarten, der sich in der ersten Etage befindet, wurde der Ernstfall geprobt. Um ein möglichst realistisches Szenario zu simulieren, wurde Nebel eingesetzt.

Die Auswertung der Übung mit der Feuerwehr zeichnete ein positives Bild. Alle haben sich richtig verhalten. Doch nur immer wieder üben hilft, um im Ernstfall vorbereitet zu sein.

*R. Stützer
(Marketing & QM)*



Neue Mitarbeitervertretung

Im April dieses Jahres wurde die neue Mitarbeitervertretung gewählt. Alle 4 Jahre wird von den Mitarbeitern des gesamten St. Johannesstift die neue Vertretung gewählt. Die Mitarbeitervertretung, meist nur MAV genannt, setzt sich für die Interessen der Mitarbeiter ein. Im St. Johannesstift sind 7 Mitglieder in der MAV tätig. Warum gerade 7? Die Anzahl bezieht sich auf die Mitarbeiteranzahl und eine ungerade Zahl, um bei Abstimmungen ein eindeutiges Ergebnis zu erzielen. Alle Rechte und Pflichten der MAV sind in der Mitarbeitervertretungsordnung niedergelegt.

Die neuen Mitglieder sind aus den verschiedensten Abteilungen der gesamten Einrichtung. Die aktuelle MAV besteht aus Konrad Baudisch (Vorsitzender der MAV), Martin Schröter (Stellvertreter der MAV), Christian Schelhas (Schriftführer), Heidrun Fischer, Lioba König, Lioba Frisch, Belinda Böhme.

Frau Petra Dietrich, Mitarbeiterin vom Haus Sankt Klara, ist Vorsitzende der Schwerbehindertenvertretung unserer Mitarbeiter und hat somit Mitsprache in der MAV.

C. Schelhas (TaMB)



Eine Draisinenfahrt ist lustig

Im August machten sich 6 Bewohner der Wohngruppe Florian auf den Weg nach Lengsfeld unterm Stein.

Um 9 Uhr fuhren wir bei leichtem Nebel zur Draisinenstation. Dort angekommen, eroberten wir gleich unser Gefährt und nach kurzer Einweisung ging es sofort los. Denn unser Ziel sollte der Bahnhof in Küllstedt sein. Es war sehr frisch und der Nebel machte keine Anzeichen abziehen. Wir fuhren durch Tunnel und über die historische Kanonenbahnbrücke von Lengsfeld,

wobei so manches Lied geträllert wurde. Das Singen gab uns Ansporn für die nächsten anstrengenden Kilometer. Der Nebel verschwand so langsam und enthüllt die herrliche Natur. Auf $\frac{3}{4}$ der erreichten Strecke fragten wir uns wann endlich das Ende in Sicht sei. Thomas trampelte unermüdlich und voller Elan durch, bis ans Ziel. Am Ziel angekommen, stärkten wir uns bei Essen und Getränken. Nach 1,5 Stunden Pause brachen wir zur Heimreise auf. Von nun an ging es nur noch bergab. Wir hatten eine Menge Spaß und werden es auf jeden Fall wieder machen.



C. Schelhas (WG Florian)

Musik, die verzaubert

Am 15. Juli diesen Jahres durfte die gesamte Hausgemeinschaft sich von dem Programm der Musikschule Sternadel verzaubern lassen. Unter der Leitung von Herr Sternadel beschert er uns mit seinen Musikschülern jährlich zwei wundervolle Konzerte. Unsere Hauskapelle erklingt im frohen Schalle.

Ob jung oder alt für jeden ist was dabei. Mit voller Brust werden bekannte Lieder mitgesungen. Unsere Bewohner freuen sich immer auf diese schönen und gemein-

samen Stunden in gemütlicher Runde. Mit großer Vorfreude warten wir gespannt auf das Adventskonzert. Es ist sehr schön zu sehen was für großes Talent die Musikschüler haben und auch präsentieren. Dafür möchten wir Danke sagen, dass sie jedes Jahr uns mit Ihren Musikstücken mitreißen, uns Freude bereiten und einfach mal aus dem Alltag rausholen.

C. Schelhas (WG Florian)



Spannende, erlebnis- und lehrreiche Tage mit der Polizei

In den vergangenen Tagen erfuhren die Kinder der Regenbogengruppe vielfältiges über die Arbeit und Einsätze unserer Polizei. Gleichzeitig wurden die Kinder spielerisch geschult, wie sie sich in Gefahrensituationen und im Straßenverkehr richtig verhalten.

Eine ganz wichtige Übung ist dabei, das Absetzen eines Notrufes. Auch das Ampelmännchen „Ampelchen“ zeigte den Kindern das richtige Verhalten am Zebrastreifen und an der Verkehrsampel.

Die Besichtigung der Polizeidienststelle in Heiligenstadt war natürlich für alle Kinder ein großer Spaß. Neben dem Anschauen der Dienstfahrzeuge und Einsatzwagen gab es auch für einige Kinder echte Handschellen, Schutzausrüstung und einen Aufenthalt in der Gefängniszelle.

Das Erlebte hat bei unseren Kindern einen großen Eindruck hinterlassen und wir bedanken uns ganz herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Polizeidienststelle in Heiligenstadt und be-

sonders bei Frau Reschwamm und Herr Schlag, die diese Projekttaggestaltet und durchgeführt haben.

V. Spitzenberg
(Kindergarten)



Neuer Chef im Stift

Herr Ehling, seit dem 01.07.2015 sind Sie als Geschäftsführer des Sankt Johannesstiftes tätig. Anlass für uns Bewohner und das Torbogenteam ein kleines Interview mit Ihnen zu führen.

Wie gefällt es Ihnen im Sankt Johannesstift und dürfen wir Sie um einen kleinen Einblick in Ihre bisherige Laufbahn bitten?

Hier gefällt es mir sehr gut! Alle Bewohner, Mitarbeiter, die Schwestern und der Pfarrer haben mich herzlich aufgenommen. Ich bin Dipl. Pädagoge und Betriebswirt und habe in verschiedenen Tätigkeiten im Bereich der Eingliederungshilfe bei Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung gearbeitet.

Nach 5-jähriger Assistenz der Geschäftsführung war ich 11 Jahre als Geschäftsführer bei einer Lebenshilfe in Hessen tätig. Ich komme aus dem Westerwald bei Montabaur und bin verheiratet.

Als neuer Geschäftsführer bin ich herzlich vom Sankt Johannesstift, vom Landkreis und Umkreis aufgenommen worden. Seit Beginn meiner neuen Aufgabe erfahre ich

hier eine Freundlichkeit und familiäre Atmosphäre, die auch durch den guten Geist des Ordens und des Pfarrers geprägt sind. Ich erlebe motivierte und engagierte Mitarbeiter, ein gutes Miteinander zwischen Bewohnern und Angestellten, was mir sehr wichtig ist und ich sehr gut finde.

Was hat sie dazu bewogen ihre berufliche Tätigkeit zu wechseln?

Ich wollte mit meinen 50 Jahren eine neue berufliche Herausforderung bzw. eine Ver-

änderung und die Stelle hier im Sankt Johannesstift hat mich sehr angesprochen.

Was bereitet Ihnen besondere Freude in Ihrer täglichen Arbeit, worüber ärgern sie sich, was macht Sie wütend?

Mich macht so schnell nichts wütend, ich ärgere mich meistens über mich selbst, zum Beispiel wenn ich zu spät komme, weil ich zurzeit so viele Termine habe. Ich freue mich sehr über die Gespräche mit den Bewohnern, Mitarbeitern, Schwestern.



Ich finde es auch toll, zu Geburtstagsfeiern der Bewohner oder zu den Grillabenden der Theatergruppe eingeladen zu werden.

Was sind die Vorhaben in den kommenden Monaten und Jahren?

Es wird einige Projekte in den nächsten Jahren geben.

Wir planen zurzeit den Umbau des Haupthauses. Wir wollen mehr Einzelzimmer mit „Nasszelle“ für unsere Bewohner haben. Ich finde es auch sehr wichtig, dass Bewohner und Mitarbeiter in die Bauplanung einbezogen werden. Darüber hinaus schauen wir nach technischen Hilfsmitteln, damit unsere Bewohner selbstständiger leben können. Viele Bewohner sind nicht-

sprechende Menschen. Auch hier schauen wir nach technischem Hilfsmittel.

Weiterhin soll durch behindertengerechte Fahrzeuge, die auf dem Land wichtige Mobilität erhalten werden.

Ein weiteres Projekt ist die Unterstützung durch Bewohner und Mitarbeiter bei der baldigen Aufnahme von Flüchtlingen. Sie sollen begleitet werden, um ein neues Zuhause zu finden.

Die alte Schlachterei wird durch eine neue Fleischmanufaktur hinter der Gärtnerei ersetzt. Verschiedene Wohnformen planen wir mit unseren Bewohnern in Treffurt und Uder. Für mich ist ein sehr wichtiges Thema, dass Bewohner die Möglichkeit haben, ihre Lebensgeschichte gemeinsam mit uns festzuhalten.

Wie wird sich das Sankt Johannesstift weiterentwickeln?

Sehr gut, weil wir die Zukunft mit allen gemeinsam gestalten werden!

Herzlichen Dank

Anneliese Grollik, Josef Motz und Anna-Luise Hartmann mit Nadja Fritsch (TaMB)

Anmerkung der Redaktion:
Der einfachen Lesbarkeit wegen, wurde hier nur die männliche Form verwendet. Dies ist selbstverständlich gleichwertig in der weiblichen Form zu verstehen.

 **JÜTTNER**
Leben in Bewegung

- Orthopädietechnik
- Orthopädieschuhtechnik
- Sanitätsfachgeschäfte
- Kinderrehabilitation
- Rehathechnik
- Homecare

Jüttner Orthopädie KG
Wilhelmstraße 59
37308 Heilbad Heiligenstadt
Tel. (0 36 06) 61 29 04
Fax (0 36 06) 60 07 20
www.juettner24.de

Arbeiten mit Herzblut

Ende August wechselte unserer lang-jähriger, treuer Kollege und Freund Andreas Montag in den Bickenrieder Kindergarten.

Neben seiner Arbeit in der Tagesbetreuung für alt gewordene Menschen mit Behinderung und im ambulant betreuten Wohnen engagierte er sich für viele andere Bereiche. Durch seinen vielfältigen Einsatz in unserer Einrichtung war er sehr bekannt und geschätzt. Seine Kenntnisse im Bereich Veranstaltungstechnik kamen dem Beschallungsteam des St. Johannesstiftes zugute. Besonders zu erwähnen ist sein Einsatz für den Torbogen. Lange Jahre hat er das Redaktionsteam geleitet und versucht, die Lebendigkeit des Johannesstiftes in das Magazin zu übertragen.

Vielen Dank für deine Arbeit der letzten Jahre, für den konstruktiven Austausch über viele Themen mit dir und dein Einbringen von Herzblut in unsere Einrichtung. Wir wünschen dir einen guten Start an deiner neuen Arbeitsstelle.

Nadja Fritsch (TaMB)



Manfred Kellner
37308 Ershausen

Telefon 03 60 82 / 8 12 31

Große Auswahl an vitaminreichem Futter für

- Schweine • Pferde
- Vögel • Hühner
- Enten und Gänse
- Kaninchen • Tauben
- Hunde und Katzen
- Mineralstoffe & Futterkalk

zahlreiche Seitenbacher und Vollkom-Produkte

Öffnungszeiten

Mo – Fr 8.00 – 19.00 Uhr
Sa 8.00 – 15.00 Uhr
Fax 03 60 82 / 9 05 98

Markus arbeitet Draußen

Hey, ich möchte mich kurz vorstellen und von meinem Außenarbeitsplatz erzählen. Ich heiße Markus, bin 28 Jahre alt und wohne in der Wohngruppe Florian. Ich bin in unserer Landwirtschaft tätig und habe durch mein 3-monatiges Außenpraktikum, in dem bäuerlichen AGRAR-Betrieb in Ershausen, die Chance bekommen mir viel Neues und Wissenswertes anzueignen. Neues zu erfahren war mein Ziel, wie auch mit anderen Menschen im Ort und aus der Umgebung in Kontakt zu treten.

In der Schlosserabteilung durfte ich bei Reparaturen sowie bei Ölwechsel an Traktoren behilflich sein. In dieser Zeit stand auch die Ernte an, wobei ich sehr hilfreich sein konnte, denn es wird in dieser Zeit jede Hand benötigt. Besonders interessant für mich war der Beizvorgang des Saatguts. Die riesige Anlage mit den großen Silos – das war schon beeindruckend. Außerdem stellte die Überwachung der Förderbänder eine große Verantwortung für mich dar. Ich musste aufpassen, dass alles ordnungsgemäß lief.

Meist zum Feierabend habe ich mit einem übergroßen Besen Ordnung gemacht. Es war eine sehr schöne und auch anstrengende Zeit, aber durch die abwechslungsreichen Aufgaben und neuen Erfahrungen war jeder Tag ein Erlebnis. Ich hatte sehr viel Freude daran und würde es jederzeit nochmal machen.

Markus Schneider mit Christian Schelhas (WG Florian)



Wallfahrt nach Vierzehnheiligen

Die Tradition der Wallfahrt der Eichsfelder nach Vierzehnheiligen entstand vor ca. 300 Jahren.

In Berlin geboren, 1942, mussten alle jungen Mütter mit Kindern die Stadt verlassen. Kirchgandern, bei meinen Großeltern, wurde das Paradies meiner Kindheit. Das gleiche Schicksal wie mich traf auch Hans Furmann. Er kam aus Köln und hatte in dem Bombensturm eine Verletzung am Kopf erlitten. Er war anders als die Bauernkinder – er lächelte immer. Wir verbrachten Jahre zusammen in Kirchgandern.

Erst 1990 bei einem Klassentreffen erfuhr ich, dass Hans in Ershausen ist. Am nächsten Tag fuhr ich dort hin. Schwester Friedegund erlaubte uns, Hans mitzunehmen. Es gab viel Neues zu erzählen. Ich versprach Hans im nächsten Jahr mit nach Vierzehnheiligen zu nehmen.

So geschah es und Schwester Friedegund schlug vor, noch zwei weitere Bewohner mitzunehmen. Peter Sandgänger und Klaus Reuper. Es zeigte sich, dass die drei eine wunderbare Atmosphäre unter den Eichs-

felder Pilgern verbreiten konnten. Klaus ging zwanglos und offen auf jedermann zu. Er ließ sich die Vornamen sagen und nannte den verblüfft Befragten ihren Namenstag. Wurde Musik zum Besten gegeben, war Klaus nicht verlegen, die ein oder andere Frau zum Tanz aufzufordern. Hans konnte das auch, seine Welt war die Musik des rheinischen Karnevals. Die besondere Stärke von Peter war das Erzählen von Hei-

ligen-Legenden und Gleichnissen aus der Hl. Schrift. Er erzählte leise, eindringlich und kindlich naiv von den großen Dingen Jesu und den Heiligen. Seine Begeisterung übertrug sich leicht auf andere Pilger. So fuhren wir Jahr um Jahr zur Wallfahrt. Krankheitsbedingt konnte Peter nach 7 Jahren nicht mehr mit. Josef Motz rückte nach. Ein leiser, freundlicher, sehr zurückhaltender Charakter, der eine stille Liebe für Krip-



pen und Heiligenfiguren hegte. Würdig hat er als Messdiener in der Basilika der 14 Nothelfer die Eucharistie mitgestaltet. Als Klaus ausfiel, empfahl Schwester Friedegund Rüdiger. Er war auch Messdiener und wie die anderen ein besonderer Freund von Pater Heribert, der vom Hülfsberg kommend jetzt in Vierzehnheiligen Pater Guardian ist. Die Pilgergruppe vergrößerte sich, nun kamen Oberin Friedegund, Schwester Perpetua und Schwester Heringard aus Heiligenstadt, drei ehemalige Schulfreunde aus Kirchgandern und Freunde aus Hamburg mit.

Am 26. Juni diesen Jahres ging es los. Am 27. Juni die Wanderung auf den Staffelberg. Danach gehen wir in die kleine Kapelle der Hl. Adelgunde zum Beten und Singen. Abends - Marienandacht. Ein Höhepunkt ist am 28. Juni um 19:00 Uhr die Lichter-Prozession um die Basilika. Das abendliche Zusammensein im Diözesanhaus bietet Zeit zum Austauschen über die Erlebnisse des Tages.

Am 29. Juni geht es dann wieder zurück ins Eichsfeld. Diesmal waren unsere bei-

den geistlichen Mitpilgerinnen Schwester Friedegund und Perpetua nicht mit, dafür fuhren Schwester Isolde und Schwester Heringard als geistliche Begleitung mit. So waren wir in Gebet und Fürbitte nicht nur mit ihnen, sondern auch mit dem ganzen Johannesstift vereint.

*frei nach K.Kendzian
(Freund des Hauses)*



Unser Urlaub in Bulgarien

Wir sind dieses Jahr das vierte Mal geflogen. Der Flug ging nachts los. Als wir gelandet sind, ist die Sonne aufgegangen. Das Wetter war super. Wir konnten jeden Tag

im Meer baden und Muscheln sammeln. Das Buffet war sehr abwechslungsreich. Es gab viele neue Gerichte zu entdecken. Wir sind mit dem Schiff nach Nessebar gefahren und haben eine Kutschfahrt durch Obzor gemacht. Sehr schön war das Waldfest mit tollem Programm, wo getanzt und gesungen wurde, bis in die Nacht. Schade, dass der Urlaub so schnell vorbei war. Wir wären gerne noch geblieben.

Christin Witter (WG Sophie)

Ehrenamt im St. Johannesstift

Wie in anderen sozialen Bereichen, so ist auch in der Behindertenhilfe das Ehrenamt ein Pfeiler im Gesamtpaket der am Kunden vollbrachten Dienstleistung. Ehrenamtliche geben Hilfe, die über das

Professionelle hinausgeht. Als Einrichtung möchten wir herzlich Danke sagen für die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen und sie Ihnen hiermit auch gern vorstellen.

Name:

Frau Nörthemann

Name:

Frau Ganzert

Name:

Herr Koslowski

Beziehung zum St. Johannesstift:

- Angehörige einer Bewohnerin

Beziehung zum St. Johannesstift:

- Ehemalige Mitarbeiterin des St. Johannesstift
- unterrichtete als Gemeindereferentin Schüler der Sonderschule
- Gruppendienst, seit 1979 Gruppenleitung
- seit der Rente ehrenamtlich tätig

Engagement:

- Bewohner im Rollstuhl fahren, spazieren gehen
- Unterstützung der Wohngruppe
- Begleitung Bewohner bei Dialysefahrten
- Kapellendienste
- Aushilfe WG
- Gesprächspartner bei Sorgen und Problemen

Beziehung zum St. Johannesstift:

- ehemaliger Schüler der Schule des St. Johannesstift
- ehemaliger Mitarbeiter
- seit der Rente ehrenamtlich tätig

Engagement:

- Lektorenamt seit 1968
- Kapellendienste
- monatliche Erstellung der Messdienerpläne
- Gesprächspartner und Zuhörer für Sorgen
- private Reparaturarbeiten für Bewohner



Bäckerei Otto Stein
Provinzialstraße 40
37308 Ershausen

Tel.: 03 60 82 - 4 84 98



Autohaus Döring

Waldstraße 19 • 37308 Martinfeld

Tel.: 03 60 82 8 91 91

Fax: 03 60 82 9 91 77

- **Neu- und Gebrauchtwagen**
- **Reparaturwerkstatt**
- **Karosseriearbeiten**
- **Ersatzteile und Zubehör**
- **Leasing**
- **Mietwagen**
- **DEKRA**



Sommerfest 2015

20. Juni 2015

Neues Formular – Bericht über die Führung der Betreuung

Das Amtsgericht Heiligenstadt gibt seit Beginn des Jahres neue Formulare für die Berichterstattung heraus. Diese unterscheiden sich in Form und Inhalt von den bisherigen Berichten. Wir möchten Ihnen heute das neue Berichtformular erläutern und vor allem den ehrenamtlichen Betreuern unserer Bewohner gezielt hilfreiche Tipps zur Bearbeitung geben.

Der Bericht ist nach wie vor in zwei Teile, einen A- und B-Teil, gegliedert und umfasst drei Seiten. Der Berichtszeitraum beträgt immer ein Jahr und wird vom Amtsgericht für jeden Bewohner individuell geregelt. Auch ist der Bericht mit einer Frist von vier Wochen nach Ablauf des Berichtszeitraumes vorzulegen. Dies bedeutet, dass jeder Betreuer einmal im Jahr den Umfang seiner Betreuungstätigkeit in Form eines Berichtes gegenüber dem Amtsgericht darlegen muss.

Nachfolgend wurde der Fokus auf zwei Punkte des Berichtes gelegt, da die übrigen Inhalte in der Regel keiner weiteren Erläuterung bedürfen und die Fragen ganz individuell beantwortet werden müssen.

Was sollten Sie bei der Bearbeitung der beiden Berichtsteile beachten?

A) Angaben über die persönlichen Verhältnisse (Nr. 1-7; 14)

Die Punkte 1 bis 3 im Teil A zeigen die persönlichen Verhältnisse wie zum Beispiel Aufenthaltsadresse, Versorgung und gesundheitliche Entwicklung des zu Betreuenden auf.

Hinweis: A) Punkt 3 (Hausarzt)

Jeder Bewohner hat die freie Wahl seines Arztes. In den meisten Fällen ist es der ansässige Arzt vom Wohnort des Bewohners. Nachfolgend sind die entsprechenden Hausärzte der einzelnen Orte des St. Johannesstiftes aufgeführt:

Ershausen: Dr. Andrea Schille,
Provinzialstr. 68, 37308 Ershausen,
Tel. 03 60 82 - 8 12 84

Großbartloff: Dr. Georg-Friedrich Ullrich,
Hauptstr. 108, 37359 Großbartloff,
Tel. 03 60 27 - 7 89 80

Dingelstädt: Dr. Heiko Güsewell,
Lindenstr. 36, 37351 Dingelstädt,
Tel. 03 60 75 - 5 69 00

Hinweis: A) Punkt 3 (Weiterer Arzt)

Hier sollte in der Wohngruppe beim zuständigen Gruppenleiter nachgefragt werden, welche weiteren Ärzte im Berichtszeitraum aufgesucht wurden.

Die Punkte 4 bis 7 sind bewohnerspezifisch zu bearbeiten.

B) Angaben über die wirtschaftlichen Verhältnisse (Nr. 8-14)

Liegt dem St. Johannesstift ein Vertrag über die Übernahme von Betreuungsdienstleistungen vor, werden die Punkte 8 bis 13 im Teil B von einem Mitarbeiter der Einrichtung bearbeitet.

Hinweis: B) Punkt 14 (Was haben Sie sonst noch zu berichten?)

Hier sollen Angaben über persönliche und wirtschaftliche Verhältnisse gemacht werden.

Es ist ganz wichtig, diesen Punkt zu bearbeiten, da er Aufschluss darüber gibt, in welchem Umfang Sie im Berichtszeitraum im Rahmen der Ihnen übertragenen Aufgaben (z. B. Vermögenssorge, Gesundheitsvorsorge oder alle Angelegenheiten) tätig geworden sind.

Geben Sie deshalb bitte alle Tätigkeiten an, die Sie in Bezug Ihrer Betreuung für Krankenkassen, Ämter oder andere Institutionen geleistet haben. Das kann z. B. sein:

- Beantragung der Zuzahlungsbefreiung bei der Krankenkasse
- Beantragung des jährlichen Beiblattes zum Schwerbehindertenausweis
- Beantragung von Bekleidungsbeihilfe beim Sozialamt
- Beantragung von Wohngeld bei der Wohngeldstelle des Landkreises
- Vermögensmitteilungen an das zuständige Sozialamt usw.

Aber auch andere Tätigkeiten im Rahmen der Betreuung sind zu erwähnen, wie z. B.:

- Gesprächsführungen mit dem Betreuungspersonal des St. Johannesstiftes
- Arztbesuche und Gespräche mit Ärzten
- Einwilligung in Untersuchungen usw.
- gemeinsame Ausflüge z.B. Kinobesuche, Spaziergänge usw.

Auf keinen Fall sollten Sie diesen Punkt unbearbeitet lassen, da der Bericht sonst unvollständig ist und Sie vom Amtsgericht zu einer Nachbearbeitung aufgefordert werden.

Haben Sie weitere Fragen oder benötigen Sie Hilfe beim Ausfüllen des Berichtes können Sie sich gern mit uns in Verbindung setzen. Es ist uns wichtig, Sie, als ehrenamtliche Betreuer, bei der Erfüllung Ihrer anspruchsvollen Tätigkeit nicht allein zu lassen, sondern Ihnen Beratung und Hilfe anzubieten.

E. Beau & K. Jennebach
(Bewohnerverwaltung)



e.beau@johannesstiftershausen.de



k.jennebach@johannesstiftershausen.de

Beide Mitarbeiterinnen sind wie folgt erreichbar:

Bewohnerverwaltung (A–L)

Eva Beau
Tel.: 03 60 82 454-114,

Bewohnerverwaltung (M–Z)

Kathleen Jennebach
Tel.: 03 60 82 454-400

Mitarbeiterstatistik

In die Altersrente verabschieden wir Doris Henkel, Hermann Degenhardt und Rudolf Stöber. Wir danken ihnen für ihre Arbeit, ihr Engagement und wünschen ihnen eine angenehme Zeit im Ruhestand.

Dienst-Jubiläen

Gratulieren möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in diesem Halbjahr ihr Dienstjubiläum feierten. Vielen Dank für Ihre Arbeit und das Vertrauen in das St. Johannesstift.

Cornelia Sandrock	25 Jahre
Siegfried Müller	25 Jahre
Christina Montag	25 Jahre
Helmut Degenhardt	25 Jahre
Uwe Christ	25 Jahre

Wir wünschen unseren Jubilaren weiterhin gute Zusammenarbeit und alles Gute für die Zukunft.

Herzlich Willkommen



Cordula Martin
WG Franziskus
seit 01.08.2015



Sandra Noack
WG Katharina
seit 17.08.2015



Kevin Richwien
WG St. Klara
seit 01.08.2015



Constanze
Förderbereich
seit 01.09.2015



Annette Kaufhold
Berufsbildungsbereich
seit 01.09.2015

Wir nehmen Abschied

und trauern um unseren verstorbenen Bewohner.

Peter Hylla † 11.06.2015

Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile. Manche bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen. Mögen sie bei Gott eine neue Bleibe gefunden haben. Wir beten für Sie.

Die Hausgemeinschaft des St. Johannesstift Ershausen

WKE
Ershausen
... Möbel zum Wohlfühlen

Ihr Möbelspezialist
... da muss man hin
- Freundliche Beratung
- Planung nach ihren Wünschen
- fachgerechte Montage

Markenqualität,
hochwertige Ausstattung,
gut und Günstig

Wohnkultur Ershausen
Provinzialstr. 51
37308 Schimberg / OT Ershausen

Inh.: Jörg Kellner

Telefon:
036082 / 81 24 0
Fax: 036082 / 40 200
Email: info@wke-ershausen.de

Gärtnerei des St. Johannesstift



Öffnungszeiten

Mo. – Do.: 7:30 – 16:00 Uhr
Fr.: 7:30 – 15:30 Uhr

Urlaub im Odenwald – schön wars

Bevor wir in unserem Hotel im schönen Mosbach ankamen, haben wir die Wallfahrtsbasilika St. Georg in Walldürn besucht. Die Basilika war wirklich sehr beeindruckend. Der Riesen-Eisbecher danach auch.

Später dann, bezogen wir unsere Zimmer im Hotel Lamm. Als jeder sein Zimmer gefunden hatte und sich eingerichtet hatte, war es Abend und wir ließen den Tag bei sehr leckerem Essen ausklingen.

In den nächsten Tagen hatten wir ein strammes aber sehenswertes Programm. Bei einer Schifffahrt über den Neckar verwöhnte uns der Odenwald mit seiner vielfältigen Natur und wunderschönen Burgen.



Heidelberg ist nicht nur groß und hat wunderschöne geschichtsträchtige Gebäude – nein, Heidelberg eignet sich auch prächtig zum Shoppen. Bei strahlendem Sonnenschein machte es umso mehr Spaß.

Ein Besuch im Bergwildpark am nächsten Tag war ebenfalls sehr interessant. Zumindest für den, der gut zu Fuß war. Anschließend in Michelstadt machten wir uns einen weiteren schönen Tag und bummelten durch die Stadt.

Die Heimreise wurde uns versüßt, durch den Besuch in Aschaffenburg, wenngleich es der erste Tag mit Regen war. Der Odenwald weinte wohl als wir ins schöne Eichsfeld zurück fuhren.

Ein wunderschöner Urlaub, der uns allen noch hoffentlich lange im Gedächtnis bleibt!

Saskia Schuchardt (Haus St. Josef)



Erwachsenen-Weiterbildung, Herbst 2015

60
JAHRE
seit 1955

DÖRING
OMNIBUSBETRIEB & REISEBÜRO

Tel.: 036082 / 4340
www.döring-reisen.de

Erntedankfest

Wenn wir Gott im Herbst für die Gaben der Erde danken, feiern wir Erntedankfest. Und das war in diesem Jahr am 27. September.

Als würden wir belohnt, war unsere Andacht auf den Steinen wie jedes Jahr bei wunderschönem, warmem Herbstwetter.

Es war sehr schön, mit dem geschmückten Erntewagen im Hintergrund, die Andacht mit Pfarrer Hoppe zu feiern. Während der Andacht wurde auch ein neuer Traktor der Landwirtschaft geweiht.

Im Anschluss wurde in den Ershäuser Gemeindesaal eingeladen. Der Elisabethsaal hat sich in den letzten Jahren als zu klein erwiesen. Dort empfingen uns schon die „Büttstedter Rainbläser“, mit unserem ehemaligen Kollegen Andreas Montag, der seine Leidenschaft zum Hobby gemacht hat. Bei Blasmusik, Eis und Bratwurst wurde in gemütlicher Runde gefeiert.

So trugen viele zum Gelingen des Festes bei, alle sahen sehr zufrieden aus und man konnte sehen und hören, dass es schön war.

Nadja Fritsch (TaMB)



Wir alle sind Seelsorger

Der Glaube lehrt uns, dass wir Menschen unser Leben Gott verdanken, dass er uns auf einen Weg gerufen hat, der sich in Gott vollenden wird. Auf diesem Weg lässt er uns nicht allein, sondern er begleitet uns. Durch Jesus Christus, seinen Sohn, hat er uns wissen lassen: Wir sind von Gott gewollt, von ihm bejaht, wir werden von ihm getragen und gehalten in allen Lagen unseres Lebens.

Seelsorge ist das Bestreben, den Glauben daran zu vermitteln und lebendig zu erhalten. Das geschieht vorrangig in der Feier des Kirchenjahres, in der Liturgie, in der Predigt, im Gebet, in der Spendung der Sakramente und vor allem in der Feier der Eucharistie. Da sollen wir erfahren: Gott sagt „Ja“ zu mir, wie immer ich zu ihm stehe und wie auch immer ich mich in dieser Welt vorfinde: ob arm oder reich, gesund oder krank, behindert oder nicht behindert; er sagt auch „Ja“ zu mir, wenn ich schuldig geworden bin oder ihm gleichgültig gegenüber stehe. All dies soll der Mensch erfahren durch die Seelsorge, wodurch Gott gleichsam sich selbst durch die Vermittlung der Seelsorger und Seelsorgerin-

nen den Menschen zuwendet. Und weil der Mensch eine Einheit ist aus Leib und Seele, ist Seelsorge immer auf den ganzen Menschen gerichtet – auf seinen Leib und seine Seele. Deshalb ist eigentlich alles, was in einem Haus wie diesem für die Menschen geschieht, in gewisser Weise auch Seelsorge. Denn, was dem Leib gut tut, das tut auch der Seele gut. Was die Seele aufbaut, was sie erfreut, sie tröstet, sie stärkt, was ihr Hoffnung und Zuversicht im Glauben gibt, das baut auch den Leib auf. So gesehen, sind viele Menschen Seelsorger an anderen – nämlich immer dann, wenn irgendjemandem Gutes getan wird und dadurch die Güte und die Liebe Gottes sichtbar werden; auch immer, wenn wir Menschen Hoffnung und Mut schenken und ihnen in schwierigen Lebenssituationen, im Leid, in der Krankheit, in einer Behinderung beistehen, dann ist das Seelsorge. Alles, was das Leben aufbaut und es tragen hilft, ist im Sinne Gottes, ist Seelsorge, denn er ist ein Gott des Lebens, der Leben in Fülle schenken will. Und Leben und Freude am Leben, die hier verschenkt wird, ist ein deutlicher Hinweis auf das Leben in der Vollendung, das Gott für uns bereithält. Wir dürfen also im Auftrag Gottes Helfer

des Lebens sein in unserem Einsatz für die anderen, ob als Priester, Ordensschwester, als Vater und Mutter oder als Mitarbeiterin und Mitarbeiter im St. Johannesstift oder wo auch immer wir leben und arbeiten. Auch die Erinnerung an Gottesdienstzeiten und ein ermutigendes Wort an die Bewohnern unseres Hauses, an ihnen teilzunehmen, ist Seelsorge.



Möge die Adventszeit Anlass sein, uns in besinnlichen Minuten dieser Berufung wieder bewusst zu werden. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete, frohe Adventszeit und ein gnadenreiches Weihnachtsfest.

Vinzenz Hoppe
Pfarrer i.R.

Keramikwaren aus

dem St. Johannesstift



Werkstattladen Augenblicke

Mo.–Do.: 8:00–15:00 Uhr

Fr.: 9:00–14:30 Uhr